

Zeitschrift: Centrum : Jahrbuch Architektur und Stadt
Herausgeber: Peter Neitzke, Carl Steckeweh, Reinhart Wustlich
Band: - (1994)

Artikel: Bauten des Sächsischen Landtages, Dresden, 1994 : Peter Kulka
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1072881>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BAUTEN UND PROJEKTE

Bauten des Sächsischen Landtages, Dresden, 1994

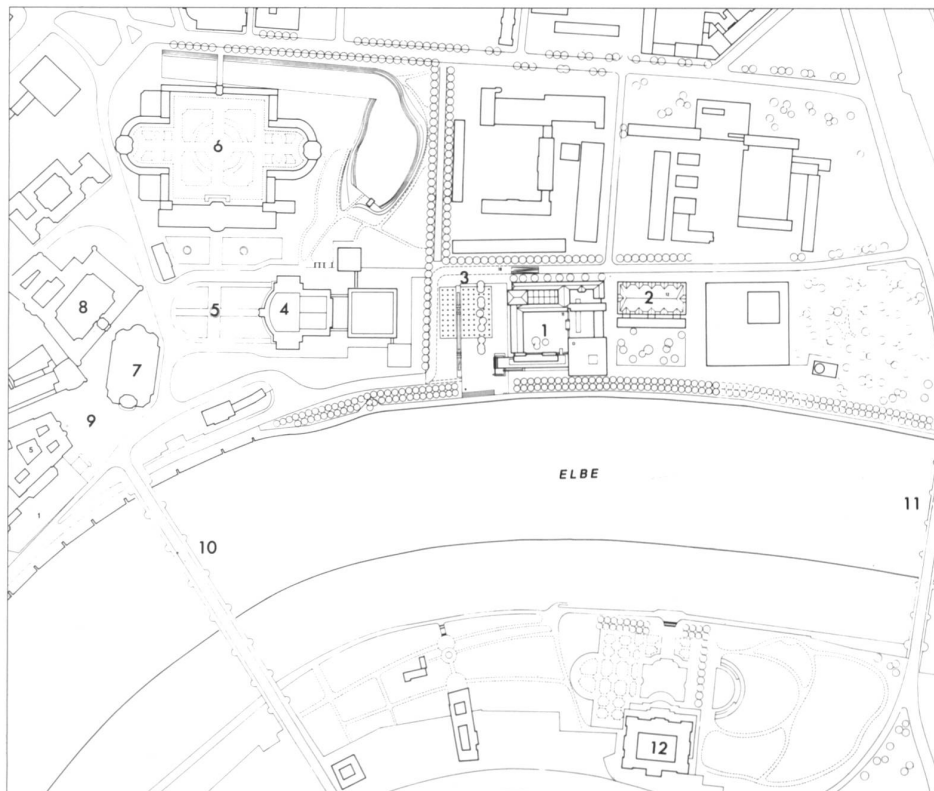
Architekt: Peter Kulka, Dresden

MitarbeiterInnen: Nelson Cravo-Cacoilo, Klaus Radau, Kurt Wimmer,
Claus Anderhalten, Marcel Beckmann,

Hubert Braunisch, Uwe Bernd Friedemann, Jochem Kastner, Ulrich Königs, Susanne Liese,
Kathrin Messerschmidt, Silke Vera Mostert, Katja Pfeiffer, Konstantin Pichler

Bauüberwachung: Harms & Partner, Dresden

Beschränkter Ideen- und Realisierungswettbewerb (1. Preis)



Lageplan
1 Sächsischer Landtag
2 Erlweinspeicher
3 Landtagsplatz
4 Semperoper
5 Theaterplatz
6 Zwinger
7 Hofkirche
8 Schloß
9 Schloßplatz
10 Augustusbrücke
11 Marienbrücke
12 Japanisches Palais

Die Frage nach der Architektur des öffentlichsten aller Gebäude im Freistaat Sachsen – dem Sächsischen Landtag – war auch eine Frage nach Sinn und Bild des Hauses.

Grundlagen des Entwurfs sind Ort und Zeitgeschichte: der unverwechselbare Ort Dresden, seine Geschichte und Typologie,

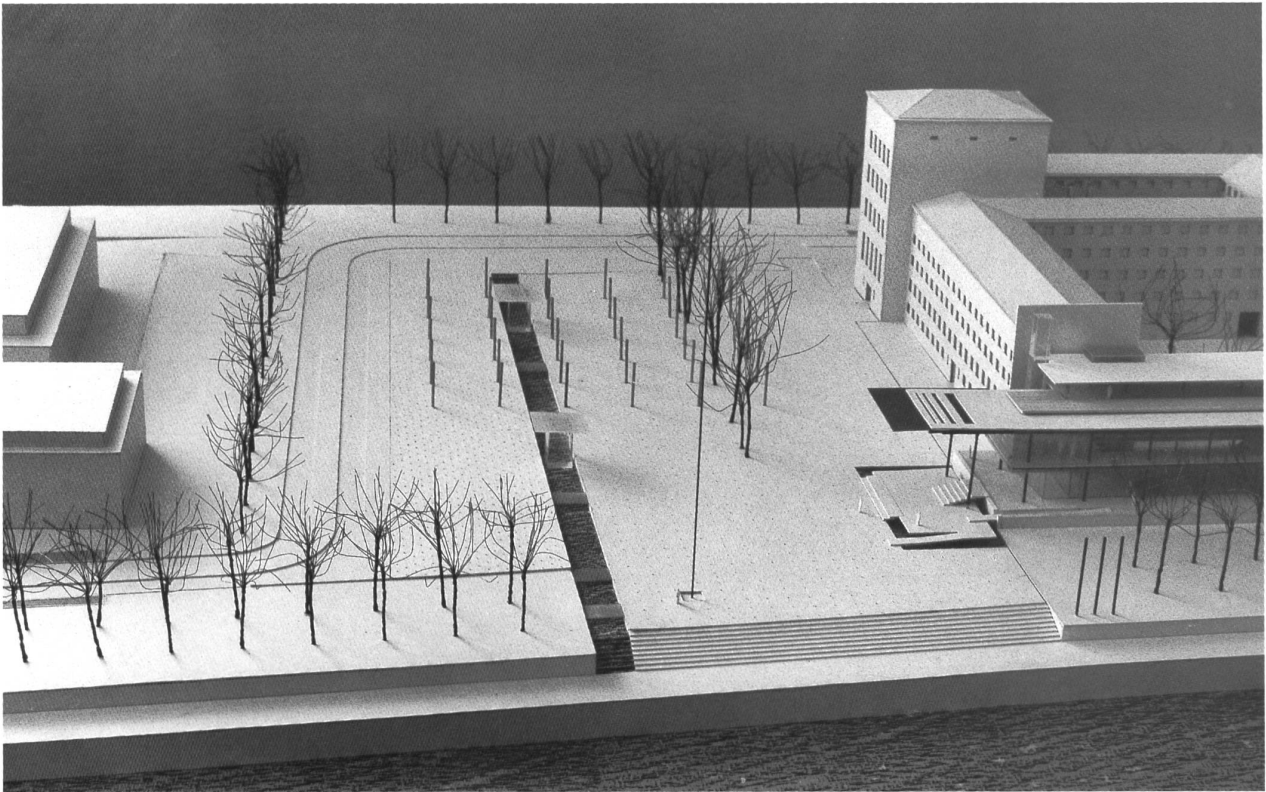
die friedliche Revolution im Jahre 1989, die den Neubeginn der parlamentarischen Demokratie zur Folge hatte, und letztlich meine persönliche Geschichte.

Was die Vedouten Canalettos eindrucksvoll dokumentieren, hat sich die Stadt Dresden trotz der verheerenden Zerstörungen in der Bombennacht vom 13. auf den 14. Februar 1945 und in der nachfolgenden zweiten Welle der Zerstörung durch den sozialistischen Wiederaufbau bis heute nahezu bewahrt: ihre einzigartige und unverwechselbare Stadtsilhouette. Dieser weltberühmte ‚Bildausschnitt‘ umreißt im wesentlichen das nähere Umfeld des neuen Sächsischen Landtags: bedeutende Bauten aus verschiedenen Epochen, die Brühlsche Terrasse mit ihren

anliegenden Gebäuden von der Königlich-Sächsischen Kunstakademie bis zum Ständehaus, dem Schloßplatz, der Hofkirche, dem Theaterplatz, dem Zwinger und der Semperoper – steinerne Uferkante am großen Elbebogen und ihr flaches, weites grünes Gegenüber. Die Augustusbrücke bildet an historischer Stelle die Verbindung zwischen Altstadt und Neustadt. Blickbeziehungen aus der Stadt zu den Radebeuler und Loschwitzer Höhen rahmen dieses Bild und schaffen eine Synthese aus Stadt und Landschaft.

Der Bauherr war bereit, ein offeneres Bild seines Hauses anzunehmen, zuzuhören, sich selbst einzubringen, aber auch zu fordern. Die Baukommission des Sächsischen Landtags, mit Vertretern aller Fraktionen, begleitete den Bauprozess unter der persönlichen Leitung des Präsidenten Erich Iltgen und faßte über die Parteigrenzen hinweg kompetent und zügig die notwendigen Beschlüsse. Die verantwortlichen Institutionen und Behörden entschieden unbürokratisch, direkt und im persönlichen Kontakt und lösten so Konflikte schnell. Dadurch ent-

Platz am Elbeufer zwischen Semperoper und Sächsischem Landtag
(Modellaufnahme, Foto: Falk Stephan)



stand eine schöpferische Arbeitsatmosphäre. Der Zeitdruck auf Planungs- und Bauprozess ließ kleinliches Denken ohnehin gar nicht erst aufkommen.

Meine Biographie ist geprägt von den Bildern der Kindheit im alten Dresden, seiner Zerstörung und der Jugend in den Nachkriegsjahren bis zu meiner Flucht in die Bundesrepublik im Jahre 1965. Darauf folgten Wanderjahre durch Westeuropa, meine Tätigkeit als freier Architekt, u. a. in der multikulturellen rheinischen Metropole Köln, und als Lehrer an der Universität in Aachen, schließlich die Rückkehr nach Dresden 1991, die Nähe und Distanz zugleich einschließt.

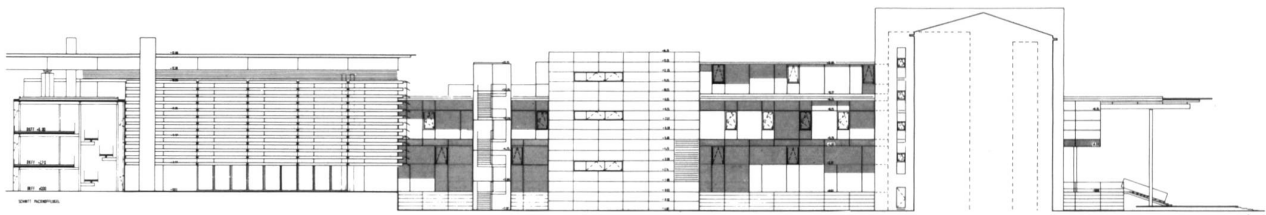
Der Neubau in der Stadtlandschaft

Die Charakteristika der Stadtsilhouette – niedrige Bauten in vorderster Front entlang der Elbe, höhere Bauten mit Kuppeln, Hauben, Türmen in zweiter Reihe dahinterliegend – themati-

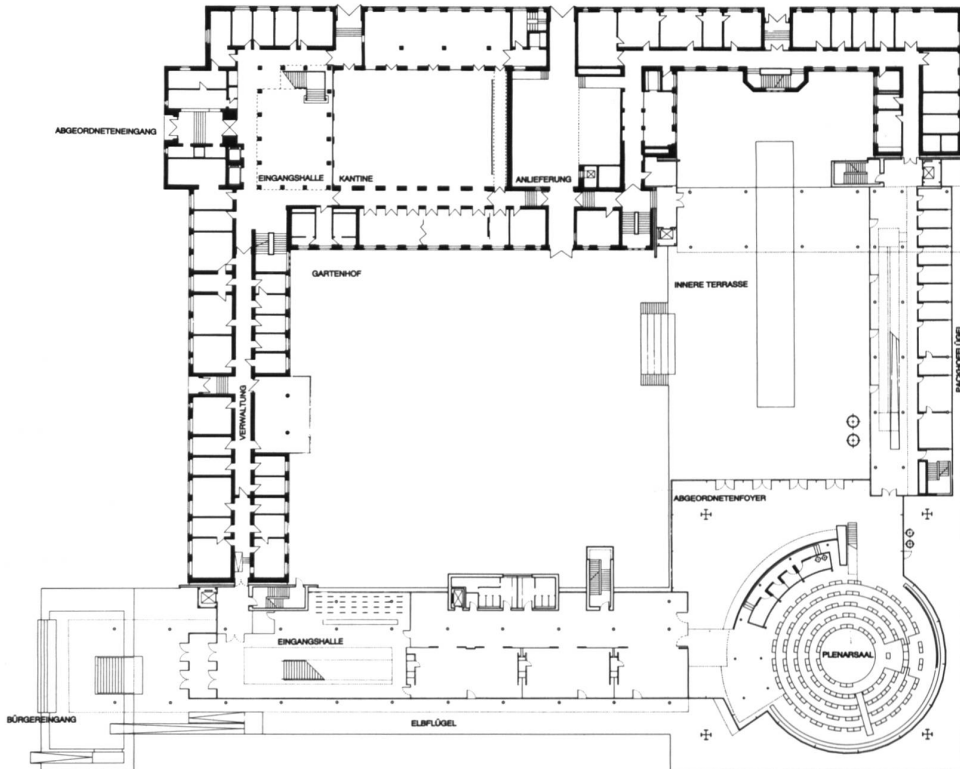
siert auch der geplante Landtag: vor dem Hintergrund des fünfgeschossigen, Ende der zwanziger/Anfang der dreißiger Jahre errichteten, denkmalgeschützten Altbaus mit seinem 36 Meter hohen Turmhaus ordnet sich der niedrige, die Elbe flankierende Neubau bescheiden unter.

Seine klare, der Moderne verpflichtete Architektursprache zeigt, wie auch die übrigen bedeutenden Bauten in seiner Umgebung, das nötige Selbstbewußtsein und die Unverwechselbarkeit, um sich als Zeichen unserer Zeit in das einmalige Ensemble einfügen zu können.

Der transparente Landtagsneubau vervollständigt das Karree Holländische Straße / Devrientstraße / Kleine Packhofstraße / Neue Terrasse und schafft mit dem bestehenden massiven Altbau ein spannungsvolles Zusammenspiel im Wechsel von Offenheit und Geschlossenheit. Die sich zum Fluß hin öffnende helle, lichtdurchflutete Raumfolge läßt die besonderen Funktionen des Parlaments nach außen treten und gestaltet den runden, offenen Plenarsaal als architektonischen Höhepunkt



Ansichten Hofseite und Elbufer



Grundriß Erdgeschoß

der Anlage, Ausdruck der wiedergewonnenen parlamentarischen Demokratie des Landes.

Haupteingang mit öffentlichem Bürgerfoyer und zugehöriger Besuchertribüne, öffentliches Restaurant, Plenarsaal und landtagsinterne Sitzungssäle orientieren sich zum Elbufer, Repräsentations- und Funktionsräume der Fraktionen und des Landtagspräsidenten befinden sich in den elbabwehenden Neubauflügeln.

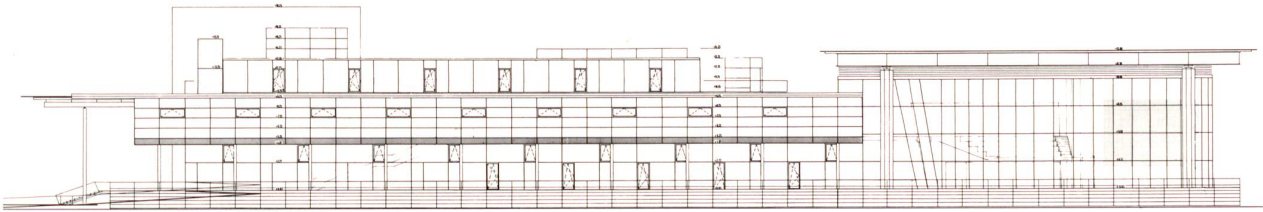
Der Altbau, ein Zeugnis der ‚Neuen Sachlichkeit‘, soll unter denkmalpflegerischen Gesichtspunkten nach Fertigstellung der Neubauten rekonstruiert und umgebaut werden. Bereits heute sind in ihm die Büros der Landtagsabgeordneten und die Landtagsverwaltung untergebracht. Der kleinere Innenhof hinter dem Turmbau wird glasgedeckt die neue Kantine und die Landtagsbibliothek aufnehmen. Der große Innenhof, jetzt noch durch die vorhandene Kantine blockiert, soll sich in eine grüne Rasenfläche verwandeln.

An der Schnittstelle zwischen dem historischen Stadtzentrum und dem ehemaligen Packhof wird der neue Landtagsplatz ent-

stehen. Er ist zur Elbe hin unverbaut und wird an seiner nordwestlichen Längsseite vom Landtagsgebäude begrenzt, dessen Haupteinfahrt auch von dort erfolgt. Dem Landtag gegenüber liegen die rückwärtigen Funktionsgebäude der Semperoper. Die südwestlich den Platz abschließende Bürobaracke soll durch ein in Höhe und Querschnitt am Landtagsaltbau orientiertes Gebäude ersetzt werden, das eine eindeutige Platzwand bildet.

Der Platz soll Bürgerplatz auf der einen Seite, also offen, betretbar und benutzbar sein, aber auch Vorzone des neuen Landtags und den Notwendigkeiten staatlicher Repräsentation Rechnung tragen. Dieser doppelte Gebrauch bestimmt seine Gestaltung: eine ‚Platte‘ als flächiges Element, ein ‚Wasserlauf‘, der die Platzfläche linear durchschneidet, und ein ‚Baumhain‘, der Volumen schafft.

Das schmale, flache Wasserbecken, welches einen Lichtgraben als offene Verbindung zu der darunterliegenden Tiefgarage umschreibt, spannt den Bogen zwischen den beiden völlig verschiedenen Platzqualitäten. Dem weichen, dichten Grünplatz

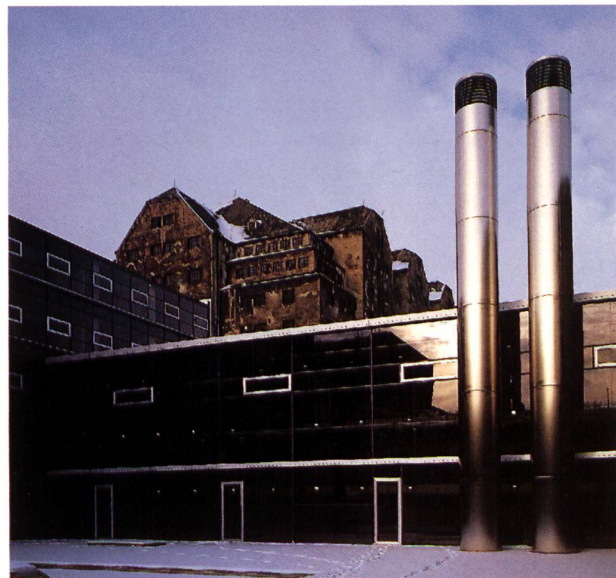


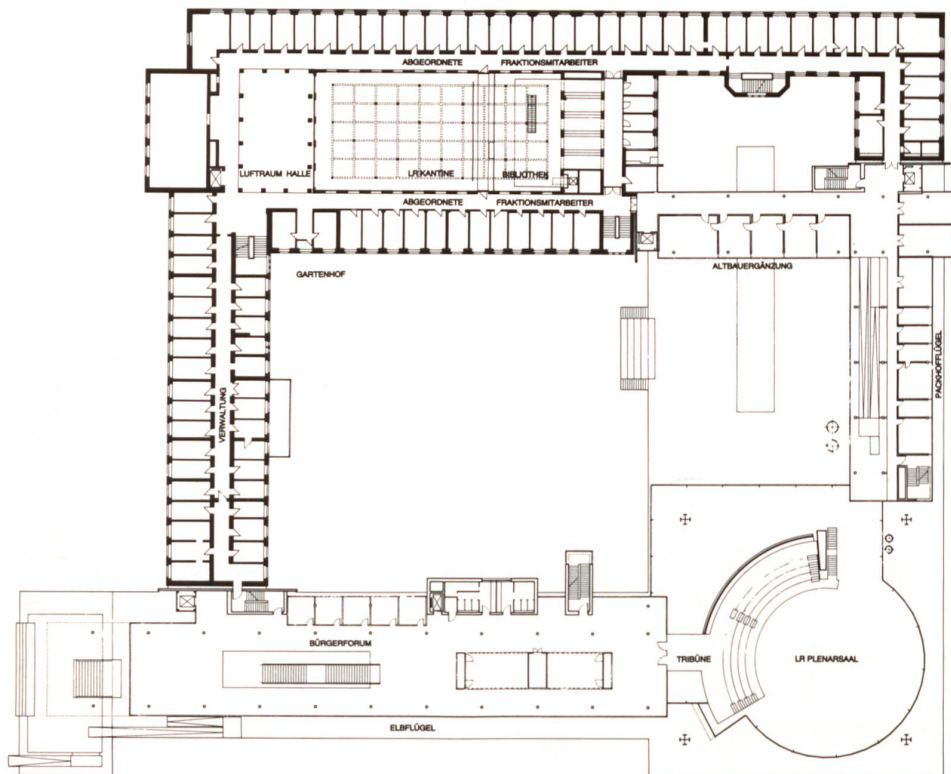
steht der harte, leere Steinplatz gegenüber – ein weiter offener Raum, der über eine große Freitreppe bis an den Fluß heranrückt. Plattform der Bürger zum Flanieren und Versammeln, aber auch Vorbereich, Vorfahrt des Landtagsneubaus, dessen Entrée sich wie ein Ausleger auf die gepflasterte Platte vorschiebt. Wie die anderen Solitärbauten am Elbufer ist er von weither sichtbar.

Die Verknüpfung des Landtagsplatzes mit dem umliegenden Stadtraum erfolgt über das entlang der Elbe verlaufende Terrassenufer. Ausgehend vom Brühlischen Garten, vorbei an den bedeutendsten Bauwerken Dresdens verläuft eine Kulturmeile bis zum neuen Plenarsaal des Sächsischen Landtags. Sie könnte einmal bis hin ins Ostragehege im Westen fortgeführt werden – eine Chance für die Stadt Dresden.

P. K.

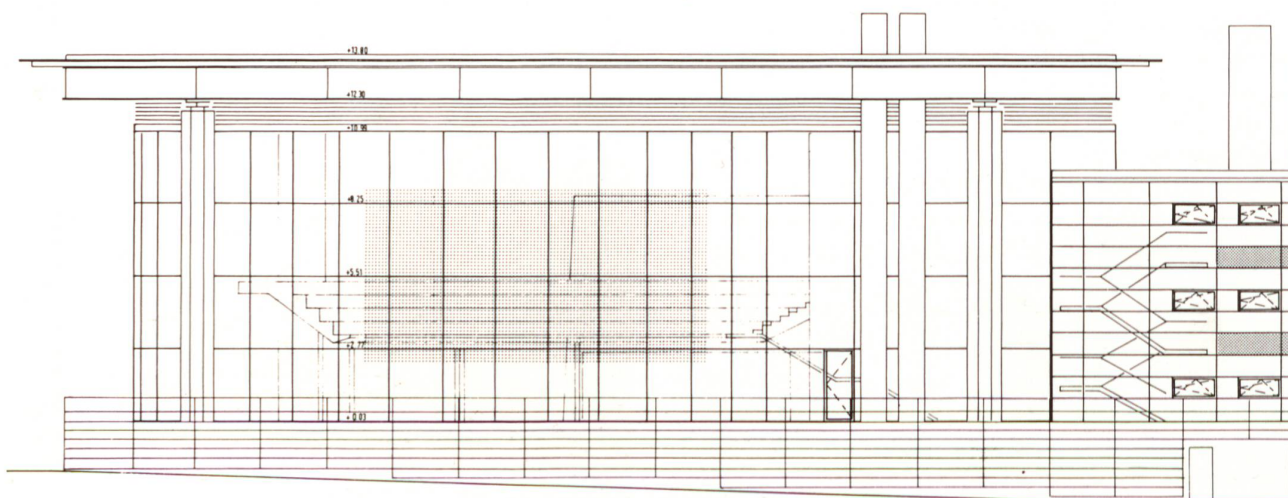
Plenarsaal (Foto: J. Schöner)
Packhofflügel mit Brücke, von der inneren Terrasse gesehen;
dahinter der Erlweinspeicher (Foto: H. G. Esch)





Elbflügel mit Plenarsaal; dahinter Semperoper, Residenzschloß, Schloß-turm, Hofkirche (Foto: H. G. Esch)

Grundriß 2. Obergeschoß Ansicht Kleine Packhofstraße





(Foto: J. Schöner)





(Foto: B. Grimmenstein)
(Foto: J. Schöner)
(Foto S. 91: J. Schöner)

Plenarsaalrückwand
Abgeordnetenfoyer am Übergang zum Elbflügel
Elbfront mit Blick über die neue Terrasse zum Schloßsturm



Tragwerksplanung: Varwick-Horz-Ladewig, Köln
Haustechnik: Zibell, Willner + Partner, Dresden
Akustik: Graner + Partner, Bergisch Gladbach
Lichtplanung: Dinnebier, Wuppertal
Visuelles Orientierungssystem: Gerd Fleischmann, Bielefeld
Außenanlagen: Kretschmar-Bartl-Blume, Dresden
1. Bauabschnitt:
Neubau mit Bürgerforum, Plenarsaal, Sitzungssälen,
Fraktions- und Verfügungsräumen
2. Bauabschnitt:
Sanierung des denkmalgeschützten Altbaus, Baubeginn
voraussichtlich 1994
3. Bauabschnitt:
Landtagvorplatz und Tiefgarage, Baubeginn
voraussichtlich 1995

